

Dorfkapelle in Nesselbach, Aargau

Autor(en): **H.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 6: **Katholische Kirchen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36761>

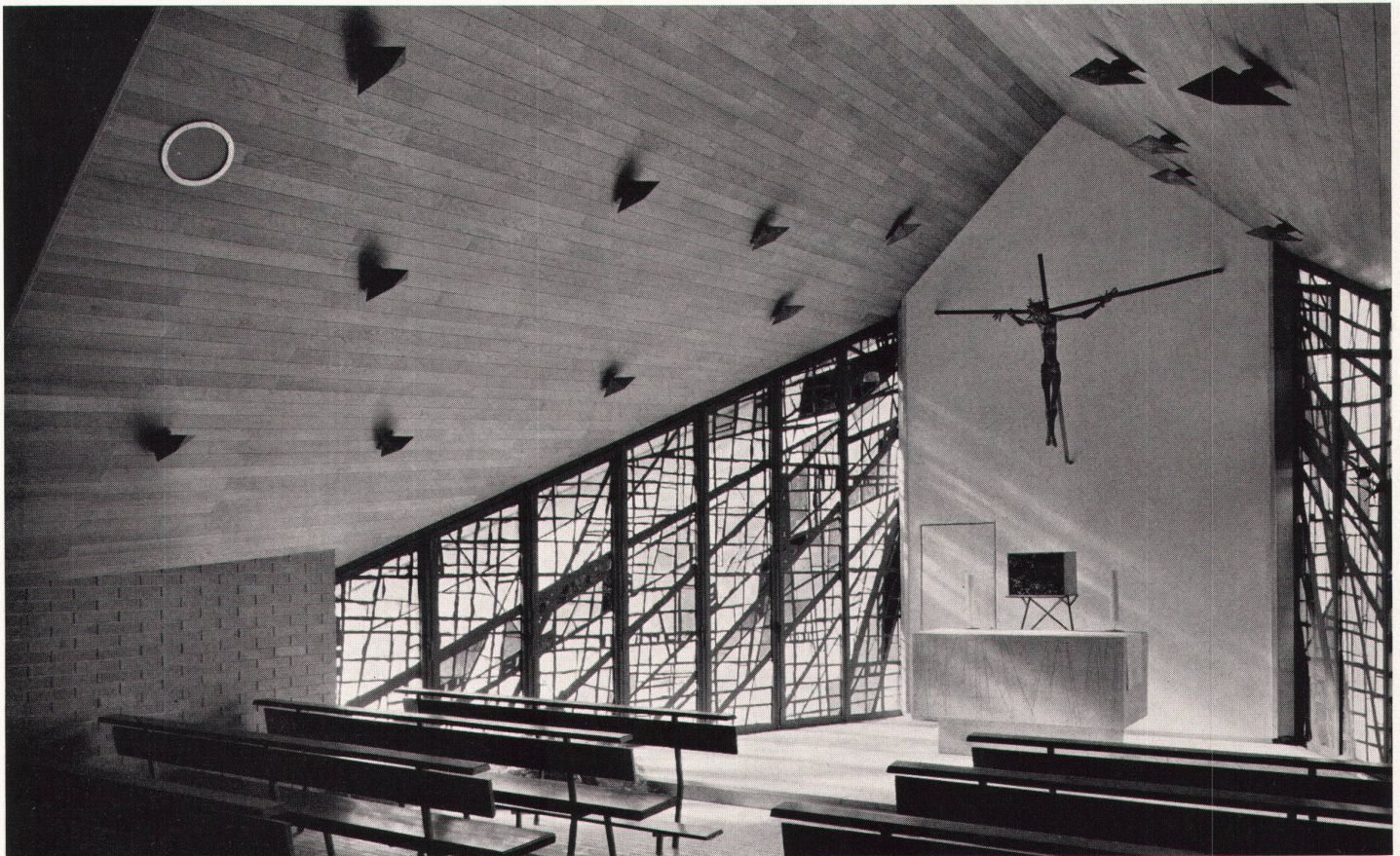
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dorfkapelle in Nesselbach, Aargau

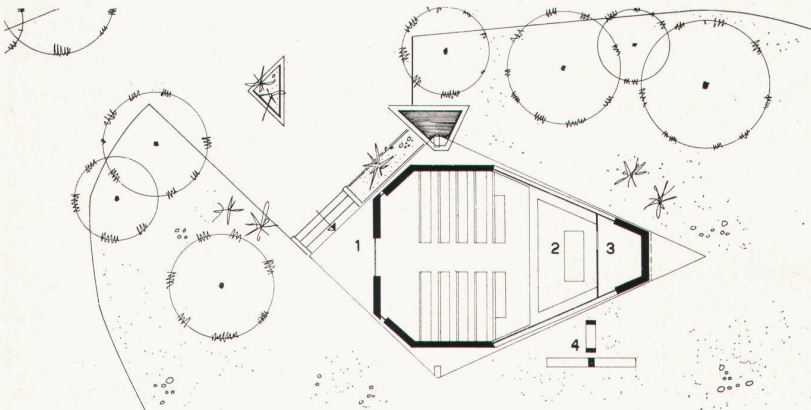


1

1958. Architekt: Hans U. Gübelin SIA, Luzern

Breit hingelagert, mit großflächigen Satteldächern, schmiegen sich die Bauernhäuser des Dorfes Nesselbach im Reußtal in die Hügelwellen der Flußlandschaft. Die Bewohner, einfache Bauern und Handwerker, stehen aufgeschlossen den Problemen des Lebens gegenüber und sind frei von Vorurteilen. In diesem Rahmen entstand im Auftrage der Elisabethenstiftung Nesselbach und unterstützt durch die Dorfgemeinschaft eine neue Kapelle mit Platz für ungefähr 60 Personen. Der Bauplatz liegt auf einer kleinen Anhöhe oberhalb der locker hingestreuten Häuser.

- 1 Eingang
- 2 Altar
- 3 Sakristei
- 4 Glockenträger und Kreuz



2

Auf einer Platte, losgelöst vom Grunde, erhebt sich steil das Dach, den gesamten Raum umfassend. Es wird überragt vom christlichen Zeichen des Kreuzes. Dazwischen steht bescheiden der Glockenträger.

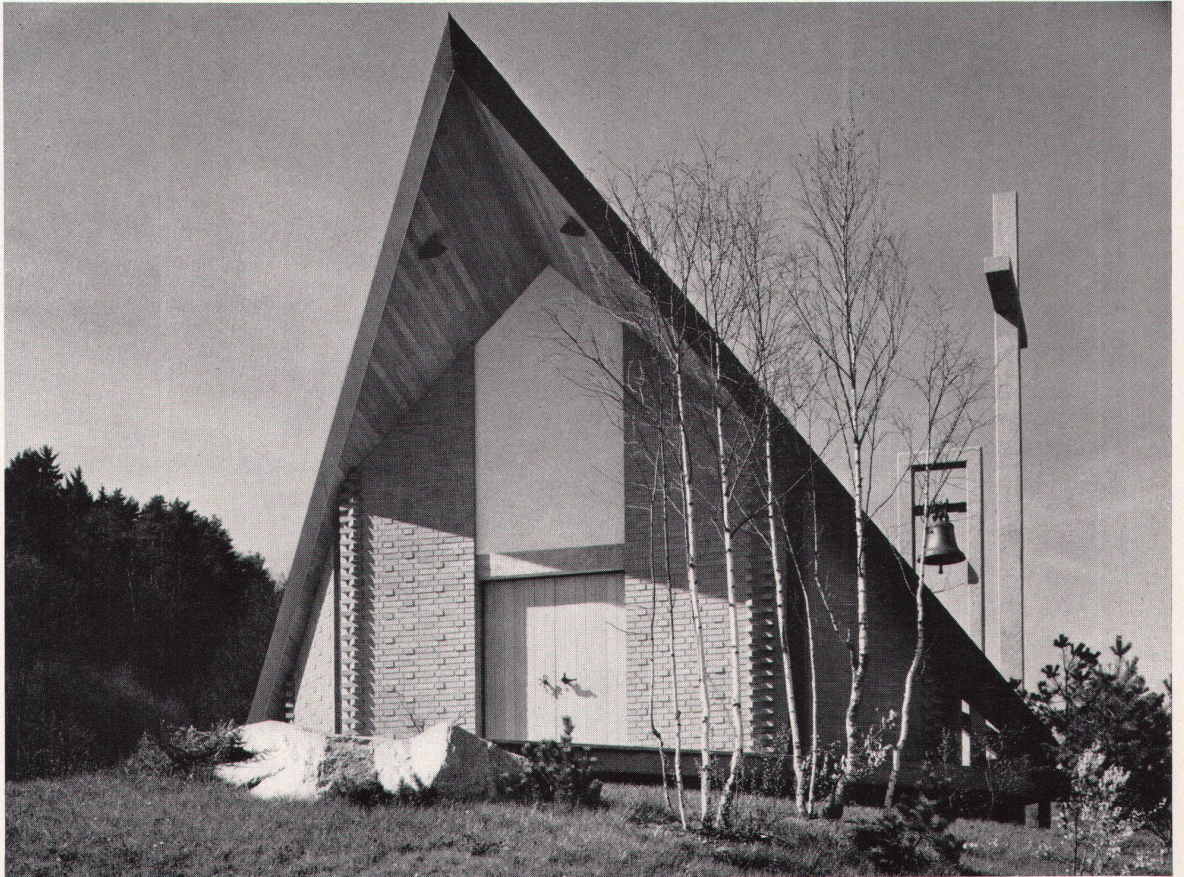
Der Innenraum ist auf den Altar gerichtet und wird bestimmt durch die schräg nach vorne zulaufenden Seitenwände und die Form des Daches, das über dem Raum der Gläubigen tief ansetzt und gegen die Chorwand in die Höhe strebt. Diese Wirkung des Aufwärtsgerichteten wird durch die Lichtführung unterstrichen.

Hans Blättler, Graphiker und Maler in Luzern, hat die Lichtwände gestaltet, wobei er in maßvoller Art der Raumidee folgte. Seine Kompositionslinien nehmen die nach oben strebenden Flächen auf, die durch das Dach gebildet werden, und führen sie in der senkrechten Ebene weiter bis zu einem irrationalen Berührungspunkt.

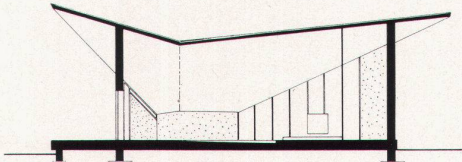
Im Zentrum steht der Altar aus einheimischem Muschelkalk; darüber schwebt der Kruzifixus. Dazwischen liegt das Tabernakel, gestaltet durch Rosemarie Weiss aus Zürich. Emilio Stanzani, Bildhauer in Zürich, schuf den Altar und die Gestalt Christi. Bemerkenswert an der Gestaltung Stanzanis ist die Loslösung Christi von der Wand und vom Kreuze, womit er den Erlöser in die absolute Mitte des kultischen Geschehens und in den Brennpunkt des Raumes stellt. Die Kapelle entstand in einer auf die Grundidee ausgerichteten Zusammenarbeit zwischen den Künstlern und dem Architekten.

Weitgehend wurden nur natürliche Materialien zur Verarbeitung verwendet, für die Grundplatte, Kreuz und Glockenträger roher Beton, gestockt, für die Wände außen wie innen roher Backstein, für das Dach Stahl, Kupfer, Holz und Schiefer, für den Boden Klinker und Kalkstein, für die Decke gewachstes Eichenholz.

H. G.



3



4



5

1
Innenraum mit Glaswand von Hans Blättler, Luzern, Kruzifix und Altar von Emilio Stanzani, Zürich, und Tabernakel von Rosmarie Weiß, Zürich
L'intérieur, avec les vitraux de Hans Blättler, Lucerne; crucifix et autel d'Emilio Stanzani, Zurich; tabernacle de Rosmarie Weiß, Zurich
Interior with glass wall by Hans Blättler, Lucerne, crucifix and altar by Emilio Stanzani, Zurich, and tabernacle by Rosmarie Weiß, Zurich

2
Grundriß 1 : 300
Plan
Ground plan

3
Eingangsseite
Entrée et portail
Entrance elevation

4
Längsschnitt 1 : 300
Coupe
Longitudinal cross-section

5
Blick von Osten
La chapelle vue de l'est
View from the east

Photos: O. Pfeiffer, Luzern